

Es braucht mehr Aufmerksamkeit für das Ringen von alleinstehenden Eltern

Immer mehr alleinstehende Eltern, vor allem Mütter, stecken fest zwischen unzureichenden Hilfsquellen, Arbeit und Sozialpolitik. Besonders die Kombination davon hat einen negativen Einfluss auf ihr eigenes Wohlbefinden und das ihrer Kinder.

In übergroßer Mehrheit von Ein-Eltern-Familien ist es die Mutter, die vorsteht; und es sind die Mütter, die dadurch einen Nachteil erfahren. Einen Nachteil, der viele Formen annimmt: alleinstehende Mütter und ihre Kinder laufen schneller Risiko auf Armut, schlechte Gesundheit und vermindertes Wohlfühl.

Armut unter alleinstehenden Eltern

In einem kürzlich erschienenen Buch, „[The triple bind of single-parent families](#) ' (gratis als Download) ist zu lesen, wie viele alleinstehende Eltern gefangen sind zwischen unzureichenden Hilfsquellen, Arbeit und Sozialpolitik. Verglichen mit anderen Ländern nehmen die Niederlande eine Mittelposition ein, wenn es um Armut unter alleinstehenden Eltern geht. Diese Armut ist zum Beispiel geringer als in den Vereinigten Staaten oder Luxemburg, vergleichbar mit Deutschland und größer als in Finnland und Dänemark. Viele niederländische Frauen arbeiten, und unter alleinstehenden Eltern hat die Arbeitsteilnahme stark zugenommen, doch im Vergleich zu anderen Ländern arbeiten niederländische Frauen allerdings oft in Teilzeit. Beinahe einer von drei arbeitenden Alleinerziehenden in den Niederlanden verdient ungenügend, um allein mit dem Lohn über der Armutsgrenze auszukommen. Die Niederlande hinken jedoch weit hinterher, was bezahlte Elternzeit für Väter angeht, und auch jüngste Vorschläge liegen nicht in der Norm, die durch die Europäische Kommission gestellt wird.

Ungleicher und unsicherer

Alleinstehende Eltern leben ohne Partner in Haushalten, was einen enormen Verlust an Hilfsquellen für beispielsweise das Ausführen von Fürsorgeaufgaben oder einem potenziellen Extra-Einkommen. Ein Verlust, der zu einem großen Teil von Frauen getragen wird. Die Situation wird weiter erschwert durch die Rückstände, gegen die die Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu kämpfen haben, wie zum Beispiel die Lohnkluft zwischen Männern und Frauen, Belohnungsunterschieden zwischen Müttern und Frauen ohne Kinder, Diskriminierung, Spezialisierung in Berufen mit niedrigeren Löhnen, weniger Aufstiegsmöglichkeiten und weniger Aufbau von Arbeitserfahrung. Der Arbeitsmarkt wird ungleicher und unsicherer, und in zunehmendem Maße leben Menschen in Armut, obwohl sie einen Job haben. Dies ist auch der Fall bei vielen alleinstehenden Eltern.

Unzureichende Politik

Alleinstehende Eltern kriegen es außerdem mit unzureichender Politik zu tun. Oft ist die Politik eingebettet in Gender-Annahmen über die Familie. So spricht die Familienpolitik auf Basis des traditionellen Ernährermodells mehr Fürsorgeaufgaben der Mutter zu als dem Vater. Sehr lange Zeiträume von Elternzeit (meist nur für Mütter) sind ein bekannter Mechanismus, um Frauen auf dem Arbeitsmarkt auszuschließen. Dies schien auch bei alleinstehenden Eltern der Fall zu sein. Ohne verfügbare, bezahlbare und hochwertige Kinderbetreuung ist es besonders schwierig für alleinstehende Eltern, Arbeit und Familienverantwortlichkeiten miteinander zu kombinieren.

Zwei Ansätze

Es ist wichtig, die Situation von alleinstehenden Eltern anzugehen. Es ist nicht nur ihr Wohlbefinden betroffen, sondern auch das ihrer Kinder. Die genderspezifische Art von alleinstehender Elternschaft suggeriert zwei wichtige Ansätze um dies zu tun.

Gendergleichheit fördern

Zu allererst muss die Politik, die Gendergleichheit fördert, verbessert werden, indem man sowohl Mutter als auch Vater bei der Fürsorge der Kinder einbezieht, und indem Arbeit für beide möglich gemacht wird. Kinderbetreuung und gemäßigte Dauer von gut bezahlte Elternzeit kommen alleinstehenden Eltern zugute. Diese politischen Maßregeln stimulieren natürlich auch das Arbeiten von Müttern, die mit einem Partner leben. Dies sorgt dafür, dass diese Mütter weiterhin ihre Arbeitserfahrung aufbauen, wodurch sie sich in einer besseren Position befinden, wenn sie eines Tages irgendwann selbst zu einer alleinstehenden Mutter werden. Politik für gleiche Entlohnung, passende (Mindest-)Löhne, Arbeitsgelegenheitsschutz und starke Fachbünde können allesamt zu einem ausreichenden Einkommen für arbeitende alleinstehende Eltern beitragen.

Die Gleichheit zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt hat sich stark verbessert, aber bleibt innerhalb des Haushaltens rückständig. Väter nehmen weniger Sorgeaufgaben auf sich als Mütter und nehmen weniger Elternzeit, oft weil solcherlei Elternzeitpolitik für sie nicht existiert.

Man muss die Wichtigkeit der allgemeinen Politik für alleinstehende Eltern begreifen

Der zweite Ansatz beinhaltet, zu begreifen, dass politische Maßnahmen für alleinstehende Eltern sehr wichtig sein können, sogar wenn sie nicht speziell deswegen eingeführt wurden. Ausschließlich Politik zu betreiben, die speziell auf alleinstehende Eltern gerichtet ist, ist für ebendiese unzureichend. Sicher, viele Länder bieten extra finanzielle Unterstützung speziell Alleinerziehende, beispielsweise in Form von einem zusätzlichen Kinderzuschlag. Andere Länder sorgen dafür, dass Alimente bezahlt wird, nehmen sogar Zuflucht in „Ehetrainings“.

Jedoch ist der Einfluss von solcherlei spezifischer Politik klein im Vergleich zu Politikmaßnahmen, die dazu entworfen wurden, um jedermanns Mindesteinkommen zu schützen. Universelle Kinderzuschläge und Mietsubventionen formen einen beträchtlichen Teil des Einkommens Alleinerziehender, auch unter denen, die arbeiten. Wenn das Einkommensniveau für die Sozialhilfe in vielen Ländern nicht unter der Armutsgrenze liegen würde, würde das viele alleinerziehende Eltern vor Armut schützen.

Arbeitslosenunterstützungen sind möglicherweise nicht länger ausreichend für Familien mit nur einem Verdiener.

Väter unterstützen, damit sie einbezogen sind

Das Unterstützen Alleinerziehender, damit diese gut für sich selbst und ihre Kinder sorgen können, erfordert die Förderung von Gendergleichheit, sowohl für alleinstehende Eltern, die (noch) nicht alleinstehend sind. Gerade auch Väter müssen viel mehr Unterstützung bekommen, um in das Leben ihrer Kinder einbezogen sein zu können.

Zudem sind (umverteilende) Politikmaßnahmen, die von jeher für Klassenungleichheit als relevant erachtet werden, von essenzieller Wichtigkeit, um Armut unter Alleinerziehenden zu bekämpfen. Woraus es letztlich hinausläuft ist, dass alleinstehende Eltern es in Gesellschaften mit Politik und Institutionen, die Gleichheit von Klasse und Gender fördern, besser haben. Eben genau wie jeder andere.

Quelle: socialeuropa.nl

Rense Nieuwenhuis ist Universitätsdozent am Schwedischen Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (SOFI) der Universität von Stockholm. Seine Arbeit richtet sich auf Armut, ökonomische Ungleichheit, alleinstehende Eltern, Familienpolitik und die (EU) soziale Investierungsperspektive.

Laurie C. Maldonado ist Wissenschaftler auf dem Gebiet von alleinstehenden Eltern in den USA und anderen Ländern. Sie arbeitet zusammen mit dem LIS Cross-National Data Centre und dem Stone Center on Socio-Economic Inequality beim Graduate Center, City University of New York.

Ihr Artikel ist eine Übersetzung und Bearbeitung eines englischsprachigen Stückes für Social Europe (www.socialeurope.eu).